

Wiesbadener Zeitung

Rheinischer Kurier

Mittelrheinische Zeitung

Neueste Wiesbadener Zeitung

Bezugspreis: monatlich 1.50 M., vierteljährlich 4.50 M., durch die Post 4.70 bezw. 14.10 M. Bestellschein wird besonders erhoben. Einzelnummer 20 Pf. Im Falle höherer Gewalt, Streik, Ausperrung, Betriebsstörung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Vorfahrung der Zeitung oder Rückzahlung der Gebühren.

Ämtliches Organ der Polizei-Direktion, der Gerichts- und vieler anderer Staats- und Kommunal-Behörden.

Verlag, Schriftleitung und Druckgeschäftsstelle: Wiesbaden, Nikolaistraße 11. Fernruf Nr. 5915 und 5916. — Anzeigenvertrieb: Die 24 mm breite Kolonnenzeile 60 Pf., die 32 mm breite Restzeile 2.— M.; außerhalb: 75 Pf. bezw. 4.— M., Ausland 2.— bezw. 6.— M. Rabatt lt. Tarif. Sonderbeilagen 15 Pf. pro 1000.

Nummer 480

Mittwoch, 13. Oktober 1920.

74. Jahrgang

Verkehrs- und Wirtschaftsfragen.

Vom Reichstagsabgeordneten Seibert, Frankfurt.

Eine der vielen unangenehmen Erscheinungen der zweifelhaften Errungenschaften der Revolutionszeit stellte der vorjährige so vollkommene Zusammenbruch der deutschen Eisenbahnen dar. Stundenlange Verpätungen, gänzlicher Ausfall von einzelnen und dann Gesamteinrichtung der dem Personenverkehr dienenden Züge hatten eine Krise heraufbeschworen, wie sie nördlich in Deutschland trotz aller Geschwinde wohl von niemand als denkbar erachtet wurde. Die mannigfachen Ursachen dieser Krise sind zu bekannt, als daß hier weiter darauf eingegangen zu werden braucht.

Die traurige Tatsache selbst zeigte die ungeheure Wichtigkeit der Eisenbahn für unser Verkehrs- und Wirtschaftsleben. Das bisher Selbstverständliche wurde zum Außergewöhnlichen und dadurch entsprechend mehr Beachtlichen. Die Eisenbahnverwaltung wurde mit Rückschlüssen, wie dem durchgreifend abgescholten werden könnte, geradezu überhäuft, wie es nach bekannter Erfahrung mit den phantastischsten Vorschlägen zur Verhütung von Unfällen geschah, nachdem ein solcher die Gemüter aufgereizt hatte.

Bei solchen Gelegenheiten, wie bei allem Aufsehenerregenden, tritt das betreffende Objekt in den Vordergrund, wie man die Gesundheit meistens nur dann richtig bewertet, wenn man krank ist. Ein typisches Zeichen irgend einer Krankheit des deutschen Eisenbahnbetriebes ist stets die Unpünktlichkeit. Im Ausland ist diese Erscheinung ja nichts Ungewöhnliches; Deutschland aber hat sich früher in hervorragender Weise vor allen anderen Ländern an diesem auch hierin ausgezeichnet. Die Pünktlichkeit im Eisenbahnverkehr wurde bekanntlich sehr häufig mit dem preussischen Militarismus und nicht ganz unrichtig verglichen. Die Seele der Pünktlichkeit ist der grundlegende Ordnungssinn der deutschen Eisenbahn, die irame Durchbildung der ausführenden und die rückhaltlose Autorität der anordnenden Organe. Diese unbedingte Voraussetzung für einen so komplizierten Apparat, wie die Eisenbahn ihn darstellt, in stöndungelosem Gang zu halten und wirtschaftlich zu gestalten, bedingt selbstverständlich eine gewisse Zucht auch unter der freiesten Staatsverfassung. Heute allerdings wirkt das Wort Zucht wie ein rotes Tuch auf viele und besonders auf die, die die allgelohe Freiheit bei jeder passenden und mehr noch unpassenden Gelegenheit anbeten. Innerlich sind schon sehr viele und vor allem diejenigen von diesem Götendienste gehellt, die nur aus Robennachschaffung oder auch aus Furcht vor dem Terror ihm huldbien nicht zum wenigsten viele der Eisenbahnbeamten. Hört man doch heute immer mehr die Ansicht äußern: So kann es nicht weitergehen! Ordnung muß wieder einziehen, wenn das Defizit der Eisenbahn nicht unser Staatsinneres angründe richten soll. Der Geist der Gewissenhaftigkeit und Dienstpünktlichkeit, der alle anderen die deutschen Beamten auszeichnenden Tugenden weckt, dieser hervorragende Zug des deutschen Wesens macht sich immer unerschwerter bemerkbar und setzt sich offen und für jedermann auch im pünktlichen Eisenbahnbetrieb. Jeder sucht man in gewissenlosen Kreisen hierbei die hocherkennlichen Bestrebungen der Eisenbahnbetriebsbeamten und besonders der Lokomotivführer dadurch in Mitleid zu bringen, daß man die Unterstellung verbreitet: Seit die Lokomotivführer die Pünktlichkeitselder erhalten, verkehren die Züge wieder planmäßig. Noch niemals haben die Staatslokomotivführer solche Gelder erhalten, dafür aber Sozialarbeiter für Verbesserungen in oft mehr wie ertöndlicher Weise. Immerhin eilt man damit, und sicher ungewollt, zu, daß einen wesentlichen Teil zur pünktlichen Beförderung von Älgen der Lokomotivbetrieb darstellt. Jedenfalls ist der Eisenbahnbetriebsbeamte, wie der Eisenbahnbeamte überhaupt, ein Faktor im Bereich des wichtigsten Staatsbetriebes, der mit in erster Linie dazu berufen ist, unser Verkehrs- und damit unser Volkswirtschaftsleben wieder zu heben und rentabel zu gestalten. Eine gerechte Wertschätzung im Rahmen der allgemeinen Möglichkeit innerhalb der zurzeit zur Verfügung stehenden Befoldungsordnung den Eisenbahnbeamten anzudeuten zu lassen, ist zweifellos mit dazu anzusetzen, wirtschaftliche Nachwirkungen zu erzielen, die die dazu aufzunehmenden Mehrwerte auf der anderen Seite mehr wie einbringen werden.

In keiner anderen Vermögen dürfen die unhaltbaren Bezugspreise zwischen hoher Arbeiterentlohnung und niedrigerem Einkommen der Beamten so stark in die Erscheinung treten wie bei der Eisenbahn. Hier endlich einmal stabile Zustände herbeiführen, und energisch auch vor allem den Kommunen für Arbeiterlöhne eine Grenze zu ziehen, wird das notwendige und durchdringendste Mittel sein, einen ruhenden Pol herzustellen zu schaffen, der eine der Möglichkeiten bietet, die Staatsbahnbetriebe wieder gesund zu gestalten.

Ergänzung des Befoldungsgesetzes.

Der „Deutschen Allgem. Zeitung“ zufolge ist die schon seit längerer Zeit angekündigte Novelle zum Beamten-Befoldungsgesetz dem Reichstag zugegangen. Die Novelle sieht die Heraushebung einer Anzahl Beamtengruppen in eine höhere Befoldungskategorie vor.

Der Cöthener Putschprozeß.

Vor dem Ausnahmegericht in Dessau begann unter dem Vorsitz des Landgerichtsdirektors Dr. Ernst der Prozeß gegen die Rädelsführer des Cöthener Putsches, gelogelicht gegen die Räterepublik Cöthen ausgerufen worden ist. Angeklagt sind zwanzig Personen, darunter der zeitweilige Vorsitzende des Cöthener Volksrates, Privatlehrer Berg.

Die Wiedergutmachungsfrage.

Paris, 13. Okt.

Der belgische Ministerpräsident Delacroix hatte gestern Abend französischen Journalisten die bereits von uns gebrachte Meldung bestätigt, er habe Lloyd George vorgeschlagen, man solle zuerst, um die Wiedergutmachungsfrage zu regeln, die Mitglieder der Wiedergutmachungskommission als Delegierte ihrer Regierungen und Vertreter der deutschen Regierung zusammenberufen. Wie der „Matin“ erzählt, soll auch die Hinzuziehung der Finanzminister erörtert worden sein. Jeder Delegierte soll seinen Bericht erhalten, der dann diese Berichte als Unterlagen für die weiteren Verhandlungen dienen würden. Dieser Sachverständigenkonferenz wird dann die Konferenz der Regierungen nachschließen.

Man glaubt auch, daß die Vertreter Amerikas an dieser Konferenz teilnehmen werden, die in Brüssel stattfinden würde.

Dem Vertreter des „Matin“ sagte Delacroix, diese Konferenz sei die Fortsetzung der Konferenz von Spa. Man müsse darüber auch mit der nächsten Nacht, mit Deutschland, sprechen. Dieses Abkommen sei zwischen Lloyd George und Delacroix getroffen worden und soll nunmehr der französischen und der italienischen Regierung unterbreitet werden.

Ein Engländer für Revision des Versailler Vertrags.

London, 12. Okt. Der Vorsitzende der internationalen Wirtschaftskonferenz in London, Sir George Paish, erklärte, daß, falls den Ländern, die im Kriege am meisten gelitten hätten, nicht geholfen werde, Großbritannien in kurzer Zeit vor großen Schwierigkeiten stehen werde. Er trat für eine Revision des Friedensvertrages ein. Der frühere holländische Finanzminister Simon Blug vor, Deutschland einen Kredit zu gewähren zum Ankauf von Rohstoffen. Holland wäre zur Gewährung von Krediten bereit, aber das Volk, dem geholfen werden solle, müsse sich dessen würdig erweisen.

Deutschland und Italien.

Mailand, 13. Okt. Der deutsche Botschafter in Rom erklärte einem Vertreter des „Giornale d'Italia“, sein Programm bewerde die Wiederaufnahme der Sonderbeziehungen zwischen Deutschland und Italien. Deutschland sei Italien nicht feindlich gesinnt. Es sei von einem entschlossenen Friedenswillen besetzt und hege den Wunsch, mit allen Völkern, besonders mit Italien, die herzlichsten Beziehungen aufrechtzuerhalten.

Der Rote Schrecken in Italien.

Mailand, 13. Okt. Am Montag wurden in den Preda-werken neue Versuche der Besitzergreifung der Fabrikanlagen unternommen. Trotz des kürzlich unterzeichneten Abkommens sperren die Arbeiter die Ausgänge und verhinderten die Angestellten, die Fabrikräume zu verlassen. Jedoch konnte die Polizei die Arbeitermassen schließlich an der Durchführung ihres Vorhabens verhindern. — Der „Corriere della Sera“ bringt jetzt Einzelheiten über die Tötung von zwei Personen, einem Anhänger des Faschismus und einem Gefangenwärter während der Besetzung der Betriebe der Metallwerke in Turin. Nach polizeilicher Feststellung wurden die beiden Personen von einem im Betriebe durch die Rote Garde gebildeten Gerichtshof zum Tode durch Verbrennen verurteilt. Da die roten Truppen dieses grausame Urteil nicht vollziehen wollten, wurden die beiden Opfer nachts hinausgeführt und erschossen. Den Polizeibehörden ist es nun gelungen, die Namen der Beteiligten zu ermitteln, von denen einige verhaftet werden konnten.

Die italienischen Sozialisten.

Reggio Emilia, 12. Okt. Die Vereinigung für den Zusammenschluß der Sozialisten nahm zum Schluß der Tagung eine Entschließung an, die sich gegen eine Spaltung der Partei ausdrückt. Ihre Selbständigkeit gegenüber der dritten Internationale betont und den Anschluß der Gruppen der Anarchisten und Sozialisten aus der Internationale fordert und betont, daß eine Revolution nach russischer Art zum vollständigen Scheitern bestimmt sei.

Die Krankheit des Königs von Griechenland

Nach Pariser Meldungen zeigen sich am Körper des Königs Alexander von Griechenland, der bei einem Ausflug von einem Affen am Arie gebissen wurde, Infektionsstellen. Der Pariser Operateur Professor Vidal wurde etligst nach Athen berufen.

Millionenschwere Russen in Frankreich verhaftet.

Paris, 13. Okt. Wie das „Echo de Paris“ mitteilt, ist gestern auf dem Bahnhof von Lyon die Verhaftung zweier Russen erfolgt, die im ganzen für 72 Millionen Francs Industriewerte bei sich führten.

Die Sowjets aus Kiew verwiesen.

Paris, 13. Okt. Havas meldet aus Konstantinopel: Die ukrainische Sowjetregierung hat allen Sowjeteinrichtungen in Kiew die Weisung erteilt, die Stadt zu räumen und sich nach Norden zurückzuziehen.

Politische Selbstausschaltung.

In Berlin hat sich vor nicht langer Zeit eine sogenannte Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes aufgetan, deren Hauptdrabzieher Leute sind, die in den berufshändigen Vertretungen des Handwerks und des Einzelhandels in keinem Fall ernst genommen werden. Der Versuch, eine selbständige politische Handwerkerpartei zu bilden, muß im wohlverstandenen Interesse der Parteimitglieder aufs eindringlichste bekämpft werden. Derartige Parteigründungen wäre tragend eine erfolgreiche parlamentarische Tätigkeit kaum beizubringen; mit nur wenigen Abstimmen würden solche Parteien in die Parlamente einziehen und damit jedes wirksamen Einflusses auf die Führung der Wirtschaftspolitik von vornherein ledig sein. Derartige Gründungsversuche beweisen deshalb einen Mangel an politischem Verständnis, der heutigen Tages nicht mehr für möglich gehalten werden sollte. Die berufshändigen Vertretungen können, darüber sollte nachgedacht sein Zweifel mehr bestehen, ihre Interessen am wirksamsten durch die politischen Parteien vertreten. Es darf in diesem Zusammenhang darauf hinabgewiesen werden, daß Handwerker und Einzelhändler gerade in der Deutschen Volkspartei wirksam vertreten sind und daß die Deutsche Volkspartei gerade für diese Kreise immer das wärmste Interesse offenbart hat. Mit der Wirtschaftspartei des deutschen Mittelstandes droht demnach ein Unkraut aufzuwachsen, das nur Schaden stiften kann. Auf eine wie geringe Gegenliebe diese Gründung stößt, beweist übrigens, daß der Reichsverband des deutschen Handwerks seinerzeit eindringlich vor Bildungen selbständiger politischer Handwerkerpartei gewarnt hat, weil dadurch der Einfluß des Handwerks auf die politischen Parteien verloren geht. Eine ähnliche politische Sinderel ist auch der sogenannte „Christliche Mittelstand“, der, wie nicht anders zu erwarten, erfolglos bei den Reichstagswahlen aufgetreten ist. Mit der größten Berechtigung hat der Nordwestdeutsche Handwerkerbund arundschlich jede Verbindung mit beiden Gruppen abgelehnt und seine Organisationen angewiesen, ihnen, wo sie auftauchen, aufs schärfste entgegenzutreten.

Sozialdemokratischer Parteitag.

In den Bericht des Parteivorstandes schloß sich am Dienstag die Aussprache, die im allgemeinen Zustimmung zu dem Bericht gab. Der Eintritt in die jetzige Regierung wurde von den meisten Rednern nicht bestritten. Ein Hamburger Genosse meinte, man dürfe der jetzigen Regierung keine lange Lebensdauer lassen, aber der richtige Zeitpunkt müsse abgewartet werden, um die Regierung zu beiseitigen. Derselbe Redner forderte eine Klärung des Begriffs Sozialisierung. Ein Antrag, der angenommen wurde, billigt die Haltung des Parteivorstandes und der Reichstagsfraktion bei der Regierungsbildung und ein Befehl zu diesem Antrag erklärt, daß eine Zusammenarbeit mit einer Partei, die nicht grundsätzlich auf republikanischem Boden stehe, nicht in Frage kommen könne. Das Thema Sozialisierung wurde mit Vorbehalt behandelt. Der Hauptredner warnt davor, daß durch unüberlegte Experimente die Sozialisierung in Mitleid komme. Der Vortrag mußte jedoch sofort in Besch des Staates überführt werden. Der Abg. Soliman aus Köln warnte davor, den Massen Vereinerungen zu machen, die sich in absehbarer Zeit nicht erfüllen lassen. Er bedauerte, daß in der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nur Redakteure und Parteisekretäre, aber kein einziger Sachverständiger der Landwirtschaft, für die Industrie und für den Handel stehe. In den weiteren Reden wurde der Reichswirtschaftsminister Geiler scharf angegriffen. Eduard Bernstein vertrat die Auffassung, daß auch in Zukunft auf die Mitarbeit der bürgerlichen Elemente in der Regierung nicht verzichtet werden könne. Dieser Tatsache solle man auch in den Reden Rechnung tragen. Der Abg. Keil aus Stuttgart meinte, die Nichtteilnahme an der jetzigen Regierung habe doch auch ihre Nachteile für die Partei. Die Debatte wurde dann auf Mittwoch vertagt.

Der Parteitag der Mehrheitssozialisten nahm unter starkem Beifall eine Entschließung gegen die Absicht der Entente an, die die Dieselmotoren vernichtet wissen will. Der Vorsitzende Müller sprach die Hoffnung aus, daß dieser Beschluß bei der Arbeiterklasse der Ententeländer ein Echo finden werde.

Der Parteitag der U. S. P.

Der Parteitag der Unabhängigen wurde gestern in Halle in Anwesenheit von mehr als 500 Teilnehmern, darunter auch ausländischen Parteigenossen, vom Parteivorsitzenden Crispian eröffnet. Dieser erklärte in einer Rede u. a., um eine wirksame Aktion zu ermöglichen, sei volle Klarheit über den Charakter, die Grundsätze, Absichten und Ziele der unabhängigen sozialistischen Partei notwendig. Klarheit sei nur möglich durch klare Annahmen oder Ablehnungen der Moskauer Aufnahmebedingungen und gegebenenfalls die örtliche Bezeichnung der Partei als kommunistische Partei Deutschlands, Sektion der dritten kommunistischen Internationale. Zu Vorsitzenden wurden Dittmann und Braß gewählt.

Frau Lieb erstattete den Geschäftsbericht. Darin wird mitgeteilt, daß die U. S. P. heute rund 894 000 eingeschriebene Mitglieder zählt. Das Hauptinteresse des Parteitages werde sich auf die Anschlußbedingungen von Moskau konzentrieren, von ihrer Ablehnung werde das Schicksal der Partei abhängen.

Stadtnachrichten.

Wiesbaden, 13. Oktober.

Zur Aufhebung der Zwangswirtschaft im Vieh- und Fleischhandel.

Ueber die Bestimmungen im Vieh- und Fleischhandel nach der Aufhebung der Zwangswirtschaft herrschen noch viele Unklarheiten.

Zur Aufklärung wird uns von zuständiger Stelle nachfolgend mitgeteilt:

Grundsätzlich ist nach der Reichsverordnung vom 19. September zur Kernhaltung unzuverlässiger Persönlichkeiten der gesamte Viehhandel konzessionspflichtig; als Viehhandel in diesem Sinne gilt auch der unmittelbare Einkauf der Metzger und Fleischwarenfabrikanten beim Viehhalter. Die Viehhändlerlaubnis wird von der durch den Regierungspräsidenten beauftragten Bezirksfleischstelle für den Regierungsbezirk Wiesbaden in Frankfurt, Untermainanlage 9, erteilt.

Die für die Viehverkäufe vorgeschriebenen Schlußscheine sind unverzüglich nach Tätigung des Geschäftes in den Landkreisen bei den Landräten und in den Städten Frankfurt und Wiesbaden bei der Bezirksfleischstelle Frankfurt einzureichen.

Für die Metzger besteht die Verpflichtung, die Kleinhandelspreise für Fleisch sowohl in Laden, wie im Keller deutlich sichtbar auszuhängen.

Verstöße gegen die vorgenannten Bestimmungen sind mit Geld- beziehungsweise Freiheitsstrafen bedroht.

Interessierten können Abschrub der maßgebenden Reichsverordnung und preussischen Ausführungsanweisung gegen Erhaltung der Selbstkosten und des Vorkos (zusammen 50 Pf.) bei der Bezirksfleischstelle erhalten.

Der erste Viehmarkt in Wiesbaden nach dem Kriege.

Bis zur amtlichen Festlegung werden die Viehmärkte in Wiesbaden von nun an Montags und Donnerstags vormittags abgehalten, und zwar für Kälber und Schafe um 10 Uhr, für Schweine um 10 1/2 Uhr, für inländisches Großvieh um 10 3/4 Uhr und für ausländisches Großvieh um 12 Uhr. Um 10 Uhr am Montag nahm der Markt seinen Anfang, zu dem 167 Stück Großvieh, darunter 53 Ochsen, 26 Bullen, 88 Kühe und Ferkel, 16 Kälber und 53 Schweine aufgetrieben waren, ein Auftrieb, wie er kaum an den besten Markttagen in der Vorkriegszeit war; auch die Qualität war gut. Das Großvieh kamme aus Schleswig-Holstein, Oldenburg und Hannover, nur zwölf Stück aus den heimischen Bezirken, von der Aar und der Limburger Gegend. Durch den weiten Transport von Norddeutschland her hatten die Händler durchschnittlich an jedem Stück Großvieh anderthalb Zentner Gewichtsverlust zu verzeichnen, ein Umstand, der bei der Preisgestaltung Berücksichtigung verdient. Die Kälber stammten aus der Umgegend, die Schweine aus der Provinz Hannover. Der Handel lieferte sofort fast ein, der Markt war bald geräumt, ausgenommen fünfzig Stück Großvieh geringwertiger Qualität, für die sich kein Käufer fand. Von Metzger und Händlern wurde jegliche Preistreiberi und jede Erregung vermieden, exorbitante Preisbildungen waren ausgeschlossen. Man will hier eben den Beweis erbringen, wie der Vorkriegsstand der Metzgerei, Obermeister Kiesel, und der Vorsitzende des Kassauischen Viehhändlervereins, Rahn (Wiedrich), versicherten, daß die beiden Gewerbe es allgemach dahin bringen, Vieh und Fleisch billiger zu liefern, als dies unter der Zwangswirtschaft möglich war. Natürlich von heute auf morgen geht das nicht. Die Einlass- und Steuerungsangelegenheiten der Metzgerei von Wiesbaden und Umgegend hatte auch den Preistreiberen einen Anstoß vorgeschoben, indem sie für ihre Mitlieder achtzig Stück Großvieh und vierzig Schweine sofort aufkauften; auch die Viehhofverwaltung hatte durch scharfes Aufpassen Viehspiebereien unmöglich gemacht. Notiert wurden folgende Preise: Großvieh je nach Güte 5 1/2 bis 9 Mark, Kälber 9 bis 10 1/2 Mark und Schweine je nach Güte 14 bis 16 Mark, alles pro Pfund und Lebendgewicht.

Drogisten-Schule Wiesbaden. Aus Anlaß der am 2. und 3. Oktober d. J. stattgehabten Gesellen-Prüfung des Deutschen Drogisten-Verbandes E. R. von 1873 schlossen sich die Prüflinge zum Verein junger Drogisten Wiesbaden zusammen. Am vergangenen Sonntagabend hielten sie zwecks Entgegennahme der Zeugnisse eine Feierlichkeit im Nebensaal des Rheinstra. ab. Als Ehren Gäste war der Vorsitzende der Prüfungskommission, W. Machenheimer, ferner der Examinator, Apoth. Vollmer, und der 1. Vorsitzende der hiesigen Ortsgruppe des Deutschen Drogisten-Verbandes E. R. von 1873, Apotheker Porzebel, erschienen. Zur Einleitung brachte die Kollege H. Weimar und G. Kippling einen Choral in Klavier und Mandoline zum Vortrag. Darauf hielt der 1. Vors. des Ver. j. Drog. Wiesb., Kollege J. Lindner, die Festrede. Er begrüßte die Anwesenden und dankte mit herzlichem Worten im Namen des V. j. D. den Herren W. Machenheimer und Apoth. Vollmer für ihre Mitbestimmung und anspornende Tätigkeit sowohl im Dienste der Drogisten-Schule als auch den Prüflingen gegenüber. Als sichtbares Zeichen des Dankes und der Anerkennung überreichte er im Namen des V. j. D. Herrn Machenheimer ein wertvolles Mikroskop. Herr Machenheimer dankte in einer kurzen Ansprache, hervorhebend, daß bei einer Unterrichtsdauer von nur 5 Monaten ein so guter Erfolg erzielt wurde, ging er zur Verteilung der Zeugnisse über. Apotheker Porzebel richtete sehr sinnreiche Worte an die Anwesenden indem er auf die Bedeutung des Berufes hinwies. Apotheker Vollmer äußerte seinen Dank für das ihm spendete Lob und bewunderte nochmals die Ausdauer der Prüflinge. — Den gemüthlichen Teil des Abends füllten Deklamationen des Kollegen G. Terwey sowie noch weitere musikalische Vorträge der schon genannten Kollegen aus.

Pastor John aus Zülchow kommt! Wieder einmal hat eine Reihe von süddeutschen Städten den bekannten Vater des Gesellschaftsspiels zu sich gebeten, um von ihm zu lernen, wie man in erster Zeit im Familien- und Freundeskreis, in Gesellschaften und Vereinigungen fröhlich miteinander spielt. In seinen Erziehungsanstalten in Zülchow ließ schon sein Vater allerlei Spiele von den Abingern anfertigen und sammelte zu diesem Zweck unzählige alte und neue Gesellschaftsspiele aller Art. Pastor John besitzt eine ungeheure Frische und Willigen Humor, mit dem er versucht, die fröhlichen Spiele als bestes Mittel zur Ueberbrückung von Gegensätzen, zur Beseitigung aufgereizter Nerven und vor allem als schönes geistiges Vergnügen wieder populär zu machen. Es ist dem Vaterl. Frauenverein nun gelungen, ihn für einen Vortrag in Wiesbaden zu gewinnen. Er spricht, wie schon am Sonntag bekanntgegeben, morgen Donnerstag, den 14. Okt., 8 Uhr abends, im Saal II, Hofeplatz, und jedermann ist dort herzlich geladen zu einem Eintrittspreis von 1 M. Nur die Jugendgruppe Wiesbaden hat freien Zutritt, wie auch zu dem Spielkurs, der in kleinerem Kreis am Nachmittag des 14. Okt., von 3-6 Uhr im Gemeindefeindes Steingasse 6 stattfinden soll. Redner

ist besonders wertvoll für Pädagogen und Vereinsmitglieder und es können noch bis zum 12. Okt. vormittags, Anmeldungen zur Beteiligung Quersr. 4. entgegengenommen werden.

Arbeits-Anstalt. Fräulein Käthe Müller ist am 13. Okt. 25 Jahre bei der Firma P. A. Stof Nachf., Lammstraße 2, als 1. Verkäuferin tätig.

Kurhaus :: Theater :: Vorträge :: Vereine usw.

Kurhaus. Wegen der am Donnerstagabend stattfindenden Probe zu dem 1. Julius-Konzert fällt das Abendkonzert an diesem Tage aus.

Das 1. Julius-Konzert der Kurverwaltung findet am Freitag dieser Woche, abends 7 1/2 Uhr beginnend, im Kurhause statt. Der Schürich bringt erstmalig zur Aufführung: Beute Sombone und Le dem für 4 Solostimmen, Chor und Orchester, beides Kompositionen von Anton Bruckner. Als Solisten wirken mit: Annie Esken (Soprano), Debraja Rode (Alt), Fritz Scherer (Tenor) und Alexander König (Bass).

Union im Kurhaus. Nach längerer Pause ist in dem intimen Rahmen des kleinen Saales in Verbindung mit der Wandelhalle für kommenden Samstag eine Union vorzugehen und wird heute schon darauf hingewiesen, daß nur eine beschränkte Anzahl Karten zur Veranschaulichung erlaubt, weshalb sich baldige Kartenlösungen empfiehlt.

Konzert zum Festen des Luft- und Sonnenbades „Volkspark“ am 22. d. Mts. Die Zeitung dieser von allen Volksfreunden warm begrüßten Wohltätigkeitsveranstaltung, die besonders glanzvoll zu werden verspricht, liegt, wie wir hören, in den bewährten Händen des Herrn Schauspielers Bernhard Herrmann. Ihre Wirkung haben bereits zugesagt die Damen Maria Bommer, Maria Lorenz-Höllinger, Vusi Wandril, Theresie Müller-Reichel, die Herren Alexander König, Kammermusiker Ernst Lindner, Fritz Scherer und Chr. Streib, sämtlich vom Staatstheater in Wiesbaden. Auch der Sängerkorps des Turnvereins Wiesbaden hat sich gern in den Dienst der guten Sache gestellt. Der Chor steht unter der bewährten Direktion des Herrn Komponisten Carl Schenk. Das Programm wird in den nächsten Tagen bekanntgegeben.

Wiesbadener Vereinigung für neue Dichtung und bildende Kunst. Man teilt uns mit, daß Herr Dr. Wagner von der Wiesb. Vereinigung für neue Dichtung und bildende Kunst für einen Beifall von Vorträgen über Einführungen in die Literatur der Gegenwart gewonnen worden ist. Einzelheiten über diese und andere Veranstaltungen der Vereinigung werden demnächst veröffentlicht.

Aus Nassau und Nachbargebieten.

h. Erbach, 13. Okt. Die Mühlenbesitzer freilegen. Die Müller des Rheingaukreises haben in einer darüber abgehaltenen Versammlung beschlossen, von heute ab in den Ausbänd zu treten und nicht mehr zu mählen. Sie geben an, es länden fortgesetzt schädliche Revisionen der Mühlenbetriebe durch die Gewerkepolizei hat. In den Mühlen Kerber-Neudorf und Kaufmann-Vorch wurden Mengen Getreide angefallen ohne Maßkarte, weshalb die beiden Mühlen polizeilich geschlossen wurden.

Waldstein, 11. Okt. Die Sendung aus Amerika. Eine angenehme Ueberraschung wurde der hiesigen Einwohnerschaft durch den von hier stammenden Deutsch-Amerikaner J. O. Schaubach zu Woodhaven in Nordamerika zuteil. Der 7 Jahre alte Mann, der eine sehr gut gebende Preiskerei betreibt, schickte seiner Heimatgemeinde, die er vor 60 Jahren verließ, eine so reiche Sendung Fleischwaren und andere Lebensmittel, daß 350 Familien damit mit einer Gabe bedacht werden konnten.

Vermischtes.

Dr. Magnus Hirschfeld. Es wurde in der Presse die Nachricht verbreitet, daß Dr. Magnus Hirschfeld, der bei einem Vortrage über die Steinachische Verjüngungstheorie in München (demselben, den er auch in Wiesbaden gehalten hatte) geschlagen worden war an den Verletzungen gestorben sei. Heute müssen sich die Blätter berichtigen. Dr. Hirschfeld ist überhaupt nicht wesentlich verletzt worden, er hat das Krankenhaus, in das er gebracht worden war, vollständig gesund verlassen.

Hiegetrieb in den Alpen. Die Inassen des seit einiger Zeit vermehrten Wasserfluges, das von Italien nach Finnland unterwegs war, sind tot unter den Trümmern des Flugzeuges in der Glarner Alpen aufgefunden und geborgen worden. Es handelt sich um zwei finnische Hieger.

Das Eisenbahnunglück bei Soullès. Die Zahl der Toten bei dem Unglücksfall bei Soullès wird von den Wägern mit 44 angegeben.

Sport.

Frankfurter Oktoberrennen.

Niederwald-Rennen, 25.000 M 1200 Meter, 1. u. 2. u. 3. Preis. 1. u. 2. u. 3. Preis. 1. u. 2. u. 3. Preis. 1. u. 2. u. 3. Preis.

Herbst-Jagdrennen, 20.000 M 4000 Meter, 1. Mittm. u. v. Brauns Ludendorff II (Pfeifer), 2. Ortrud, 3. Stella, Tot. 24:10.

Frankfurter Gold-Fokal, Ehrenpreis im Werte von 1000 M und 4000 M 2000 Meter, 1. Ortrud, 2. M. v. Coppenheim's Wallenstein (Zimmermann), 2. Dornis, 3. Reichsflim, Berner: Falkenberg, Tot. 39:10, Pl. 15, 17:10.

Freier Auswärtiger, 37.000 M 2000 Meter, 1. u. 2. u. 3. Preis. 1. u. 2. u. 3. Preis. 1. u. 2. u. 3. Preis.

Kranichstein-Rennen, 20.000 M 1400 Meter, 1. u. 2. u. 3. Preis. 1. u. 2. u. 3. Preis. 1. u. 2. u. 3. Preis.

Trotz-Jagdrennen, 19.000 M 3500 Meter, 1. Stall Pinias Großflock (Kunze), 2. Napoleon, 3. La Faribondaine, Berner: Odin, Tot. 21:10, Pl. 14, 20:10.

Fußball. Vor einer riesigen Zuschauermenge und von herrlichem Fußballmeister beauftragt, fand am vergangenen Sonntag das Verbandsspiel der beiden Kreisvereine Germania-Sportverein statt. Beide Mannschaften traten in härtester Aufstellung an; erfreulicherweise waren Sportvereins erkrankte Spieler wieder genesen, auch zeigte sich der für den 1. Okt. nicht spielberechtigten Spieler Rausch einstellte Erlas den Anforderungen vollständig gemessen. Sofort nach Angriff entwickelte sich ein heftiger Kampf und der Sportverein etwas im Vorteil. Nach 15 Minuten entfiel vor dem Germania-Tor ein sehr schnelles Tempo. Germania ist im Angriff und bringt Sportvereins Deltium in harte Gefahr. Endlich gelang es dem Rechtsaußen durch prachtvolles Zusammenwirken, 1. einzuwandern. Das Spiel bis dahin schon schnell, so wird jetzt von Germania ein fast rasendes Tempo vorgesetzt und Sportverein in keine Hälfte zurückgedrängt, bis es 10 Minuten vor Schluss dem Halbbluten Germania gelang, unter tosendem Beifall den Ausgleich heranzustellen. Nach Mittelkreis ist Germania wieder im Angriff und zieht vor Sportvereins Tor, wobei sich gefährliche Situationen entziehen, bis 2 Minuten vor Schluss Germania Mittelstürmer das siegreichende Tor für keine Farben

tritt. Mit 2:2 hat Germania unter Leitung eines wirklich unparteiischen Schiedsrichters nach einem von beiden Seiten sehr geführten Kampf einen wohlverdienten Sieg errungen und sich 2 wertvolle Punkte gesichert.

Volkswirtschaft.

Berliner Börse.

Keine Börse in Berlin. Heute ist der zweite der Börsenfeiertage in Berlin, nur die Devisenkurse werden notiert.

Frankfurter Börse.

Die Frankfurter Börse leidet gestern die Steigerung der Bergwerkspapiere fort, ohne vom Reflex der Berliner Mitwirkung und Anregung beeinflusst zu sein. Bevorzugt waren wieder die oberbayerischen Werke; Laura sprangen fast 50 Proz. in die Höhe, Baderns konnten 25 Proz. anziehen. Etwas schwächer lagen Bochumer. Für Schiffsahrt zeigte sich rasche Kauflust; Packerfahrt gewonnen auf die Ausführungen in der „A. B.“ über die Zukunft der deutschen Gesellschaften. Von Elektrischen besonders Rheinener höher gefragt. Weniger beachtet waren Banken.

Trotz Devisensteigerung blieben Rentenpapiere vorwiegend unverändert. — Von deutschen Anleihen besserte sich die 3proz. Reichsanleihe um 1 1/2 Proz.

Notierungen der Frankfurter Abendbörse vom 12. Okt.: 3proz. Reichsanleihe 70.50, 5proz. Gold-Deutscher 67.00, 5proz. Böhmer 66, 5proz. Administ., Türken 85, 5proz. Rumänien 155, 3proz. Reichsanleihe 64, Deutsch-Niederlande 770, Nationalbank 372, Commerz- und Privatbank 183, Deutsche Bank 312, Hamburger Packerfahrt 183, Nordd. Lloyd 181.50, Baltimore Ohio 472, Goldschmidt 439, Griesheim 345, Scheideanstalt 688.50, Höpfer Farbwerke 400, Bad. Anilin 497, Mütterswerke 387, Rafffabrik Schramm 305, Begelein 439, Frankfurter Maschinen 296, Roenns 319.75, Hilpert 214.75, Daimler 250-249.75, Vogtländische 250, Harpenet 305, Phönix 617, Oberbedarf 310, Gelsenkirchen 384, Rheinisch 315, Laurahütte 440, Baderns 408-461, Bergeluis 494, Mannesmann 513, Caro 300.25, Deutsch-Pureburg 375, Westereisen 995, Lothringer Hütte 370, Hoch- und Tiefbau 146.50, Zellstoff Dresden 332, Siemens u. Halske 320.50, Bergmann 250, Elektr. Deutsch-Heberlee 1090, Siemens Betriebe 121 M. C. G. 300, Voigt u. Guckler 384.50, Sauer 250, Belten u. Guilleaume 473, Gummi Peter 337.50.

Handelsnachrichten.

Vierte Mainzer Federsbörse. Aus Mainz, 12. Okt. wird mitgeteilt: Bei der heute in Mainz stattgehabten Dauter-Auktion waren bei mittlerem Verlauf und durchaus fester Stimmung arbeitslose Umsätze wie leichter zu verzeichnen. Alle Vollen, die noch einzulösen waren zu den letzteren Notierungen abzugeben werden konnten wurden schlang geräumt. Den Preisrückgängen, die durch die hohen Dauterpreise erforderlich geworden sind, wird seitens der Käufer noch Widerstand entgegengesetzt. Für alle Vollen, für die ausserordentlich lebhaft Nachfrage besteht, mühten die Kaufleute aber bereits höhere Preise bewilligen. So besonders für Kahl-Reder, Rindhor, Bode- und Schiller-Croupen. Von der Veröffentlichung der Preisnotierungen wurde bei der heutigen Börse abgesehen, da die einzelnen Sorten sehr großen Schwankungen begegenen; im allgemeinen war eine härtere Aufwärtsbewegung unverkennbar. Für die Lederfabrikation können die letzteren Notierungen bei den letzten Dauterpreisen nur verlustbringend sein.

Schiffs-Nachrichten.

Dampfer „Arabian“ 28. Sept. von Buenos-Aires. Heimreise.
- „Sumbria“ in Southampton.
- „Gelia“ 27. Sept. von Pilsdon. Ausreise.
- „Aelandia“ 28. Sept. von Fernando Noronha. Heimreise.
- „Hollandia“ 7. Okt. von La Coruna. Ausreise.
- „Africa“ in Amsterd. am.
- „Amstel“ 27. September von Puerto.
- „Santal“ 1. Okt. von Fernando Noronha. Heimreise.
- „Goatland“ in Amsterd. am.
- „Gentland“ in Amsterd. am.
- „Rijnland“ 20. September von Bahia. Ausreise.
- „Drehterland“ 28. Sept. von Rome. Ausreise.
- „Gosland“ in Buenos-Aires.
- „Madland“ 2. Oktober von Grimdbu.
- „Delland“ in Buenos-Aires.
- „Remerland“ in Remport.
- „Comarum“ in Amsterd. am.
- „Hilcorum“ 2. Oktober von Amsterd. Ausreise.
Generalagentur: Born u. Schottenfeld, Wiesbaden.

Amtlicher Wetterbericht.

Höchstwärme des vergangenen Tages 16.0 Celsius
Tiefstwärme der letzten Nacht 1.0 Celsius
Niederschlagshöhe der letzten 24 Stunden,
gemessen in Weilburg: 0 mm
„ Koblenz: 0 mm

Voraussichtliche Witterung für morgen:

Noch Fortdauer der herrschenden Witterung.

Wasserstände am 12. Okt. Mitternacht 1.33, Reft 2.3, Maxan 4.08, Mannheim 3.12, Mainz 0.77, Bingen 1.7, Rheingau 2.30, Raab 1.92, Koblenz 2.00, Rhein 1.68, Tris 0.23, Heilbrunn 0.50.

Hauptgeschäftler: Bernhard Grothus.

Verantwortlich für deutsche u. ausländische Politik: B. Grothus; für Auswärtiges, Unternehmungs- u. volkswirtschaftl. Teil: H. G. Eisenberg; für Stadt- und Landnachrichten, Bericht und Sport: Heinz Gores; für die Anzeigen: Joh. Bahler; Druck u. Verlag der Wiesbadener Zeitung-Kunstl. G. m. b. H., sämtlich in Wiesbaden.

Hochschulkurse.

I.
Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Ernst Troeltsch, Berlin, Unterstaatssekretär im Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung:
„Zur Kritik der Zeit“
am Samstag, 16. u. Sonntag, 17., abends 8-10.

II.
Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Theodor Ziehen, Halle:
Kant u. seine Bedeutung im XX. Jahrhundert
am Montag, 18. u. Mittwoch, 20., abends 8-10.

III.
Professor Dr. Kurt Wolsendorf, Halle a. S.:
Alte u. Staatsideen u. Staatsverfassungen
Dienstag, 26. u. Mittwoch, 27. Okt., abends 8-10.

Die Vorträge finden im Lyzeum 1 am Marktplatz statt. — Karten für sämtliche Vorträge zu 15.- Mk. bei Moritz & Münzel, Wilhelmstr. 58 und H. Stadt, Bahnhofstr. 6.

Die Vereinigung für Hochschulkurse.